



Zwei erfahrene Teams: Andreas Nolte, Klaus Mütterthies, Dr. Gerd Körner und Dr. Arndt Happe.

## Erfolgreiche Premiere der biennale dentale in Münster

Wer glaubt, dass sich hinter dem Begriff der Biennale eine Kunstausstellung oder ein Festival verbirgt, liegt zwar falsch – doch wer beim Symposium am 12. April dabei war, wird bestätigen können, dass in Münster ein Feuerwerk an Glanzleistungen der ästhetischen Zahnheilkunde und Zahntechnik präsentiert wurde. Gemeinsam mit der flohr educademy haben die Schirmherren Dr. Arndt Happe und Zahn-techniker Andreas Nolte aus Münster einen bewußt anderen, aber dafür um so anspruchsvolleren und abwechslungsreicheren Kongress realisiert.

Bereits einen Tag vor dem eigentlichen Symposium war im Mövenpick Hotel einiges geboten. In einem einstündigen Workshop bekamen die Teilnehmer in einem „Update“-Crash-Kurs Tipps und Tricks zur Perfektionierung der Implantatabrechnung. Die Referentin **Simone Schleich** aus Brilon klärte über die Top Five der häufigsten Fehlerquellen und Stolperfallen auf. Gleich im Anschluss folgten drei Industrieworkshops von Geistlich, Dente-gris und Wieland Dental Implants.

### The art of esthetic denstistry

Mit einem Einstieg der besonderen Art wurde das Symposium am Samstagmorgen eröffnet. Svenya Smith, eine begnadete Sängerin mit gefühlvoller Soulstimme, interpretierte den Song „Easy“ auf ihre unverwechselbare Art und lieferte so einen perfekten Übergang zur Ouvertüre durch die Schirmherren. Inspiriert durch die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit von ZT Klaus Mütterthies und Dr.

*Ich bin mit sehr hohen Erwartungen nach Münster gefahren, da überdurchschnittlich gute Referenten angekündigt waren. Obwohl ich selbst sehr tief in der Materie drin stecke, konnte ich Teilaspekte als neu und praktikabel mit nach Hause nehmen. Meine persönliche Zielsetzung, die Verbesserung der eigenen Lernkurve, wurde also erfüllt. Vom Konzept der Veranstaltung bin ich absolut überzeugt. Die Anmutung – Lichtsteuerung, Musikuntermalung und großfamiliäre Verhältnisse – haben mich begeistert! Deshalb hoffe ich, dass ich auch ein zweites Mal teilnehmen darf.*

**Dr. Karl-Ludwig Ackermann, Filderstadt**

*Ich wußte nicht, was mich in Münster erwartet, deshalb hatte ich auch keine speziellen Erwartungen. Ich dachte mir eher, schon wieder ein zusätzlich neuer Kongress... Die tolle Atmosphäre, die sehr guten Vorträge und die perfekte Organisation haben mich jedoch eines besseren belehrt. Ich konnte für mich selbst viele praxisbezogene Erkenntnisse mit nach Hause nehmen, alles aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Alles Dargebotene läßt sich unter dem Oberbegriff „high esthetic cases“ sicherlich ganz gut umreißen.*

**Dr. Detlef Hildebrand, Berlin**

Gerd Körner hatten die seit 2003 als Team kooperierenden Münsteraner Dr. Arndt Happe und Andreas Nolte schon lange den Wunsch, eine Veranstaltung mit innovativem Konzept gemeinsam mit ihren „persönlichen dentalen Helden“ zu veranstalten. Alle Wunschkandidaten hatten sich spontan bereit erklärt mitzuwirken und so konnten am Samstagmorgen 200 Teilnehmer begrüßt werden.

Als erster Referent gewährte der unverwechselbare ZTM Klaus Müterthies Einblicke in die Kunst keramischer Gestaltung – das ganze gepaart mit der Philosophie der anderen Dimension der Ästhetik. Er zeigte eindrucksvoll, wie psychologische Mechanismen entstehen können, die beruhigend und vor allem überzeugend wirken. „Zähne machen sympathisch – Zähne sind Sympathieträger“ – erinnerte er immer wieder. Wenn das den Patienten vermittelt wird und sie auch sehen, wie genau Form, Farbe und Charakteristik rekonstruiert werden können, dann erwächst zum einen ein Gefühl für das Außergewöhnliche und

damit einhergehend werden auch die Kosten akzeptiert. „Zwischen uns und dem Patienten muss eine Vertrauensbasis entstehen und wir müssen eine orale Metamorphose geschehen lassen“, resümierte der Gütersloher Zahntechniker abschließend. „Art Oral ist nichts anderes, als ein Leben für die Schönheit.“

Unter dem Motto „Aus parodontalen Niederungen zu ästhetischen Höhen“ berichtete der Teampartner **Dr. Gerd Körner** über die wohl größte Herausforderung der ästhetisch orientierten Zahnmedizin, dem Verlust eines Zahnes in der ästhetischen Zone. Ein beeindruckender Film über Faszinationen dieser Welt diente als gelungene Einführung. Um Ziele und Visionen zu erreichen, bedarf es einer gewissen Portion an Faszination, nur so kommt das Streben nach Ästhetik zur Vollendung und Rot und Weiss in eine perfekte Harmonie. Grundlage ist jedoch stets ein parodontologisch getragenes Konzept, da nur in einem gesunden Knochen eine perfekte Implantation möglich ist. Gemäß dem Leitsatz



Bis auf den letzten Platz waren die Räumlichkeiten im Mövenpick Hotel in Münster gefüllt.

*Ich hatte gehofft, eine schöne Zeit mit Freunden zu verbringen sowie meine Kenntnisse up zu daten. Der Tag in Münster war dann auch voll und ganz nach meinen Vorstellungen. Es ist mir wieder einmal bewußt geworden, wie wichtig es ist, mit allen Beteiligten zu kommunizieren.*

**ZTM Stefan Schunke, Fürth**

*Die Veranstaltung wurde dem Namen Biennale Dentale absolut gerecht. Da ich zu Andreas Nolte und Dr. Arndt Happe ein besonderes Verhältnis habe, waren meine eigenen Ziele natürlich sehr hoch gesteckt. Meine Erwartungen gegenüber dem gesamten Konzept wurden mehr als übertroffen. Schaut man sich die Inhalte der Fachvorträge an, erkennt man einen Schwerpunkt in der Implantatästhetik. Die Symbiose zwischen Chirurgie, Prothetik und Ästhetik stellt uns alle vor große Herausforderungen. Man sieht auch klar, dass alle Referenten ähnliche Lösungsmöglichkeiten anbieten – dennoch liegt der Unterschied im Detail. Alles in allem war es eine absolut hochwertige und gelungene Veranstaltung, die Auswahl der Referenten, die Vortragstechnik, die Räumlichkeiten und die gute Anbindung der Industrie – alles war auf höchstem Niveau angesiedelt. So wie man es von einer guten Ästhetik eben auch erwartet. Ich denke, die Biennale Dentale wird in Zukunft einen festen Termin in unserem Fortbildungskalender einnehmen.*

**ZTM Andreas Kunz, Berlin**



Das Berliner Team: ZTM Andreas Kunz (links) und Dr. Detlef Hildebrand.

„The bone sets the tone“ muss für ein erfolgreiches Weichgewebemanagement der knöchernen Unterbau stimmen. „Ästhetik liegt im Auge des Betrachters“, so Körner abschließend.

### Ästhetische Höchstleistungen

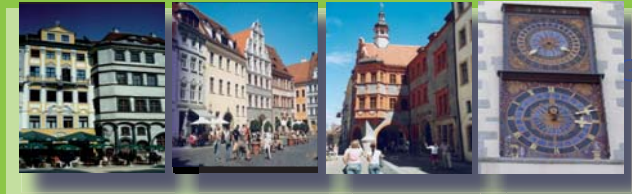
Einen Einblick in festsitzende ästhetische Rehabilitationen im High-End-Bereich gewährten die Teamkollegen **Dr. Arndt Happe** und **Andreas Nolte** anhand ihres eindrucksvollen Bildmaterials. Zur dentalen Ästhetik gehört die parodontale und die orale Gesundheit, die Rekonstruktion von Defekten und das gewissenhafte Kopieren der Natur unter Berücksichtigung der individuellen Patientensituation und dem medizinischen Anspruch, dem Patienten nicht zu schaden. Genau aus diesem Grund fußt das Behandlungskonzept auf intensiver Kommunikation – sowohl zwischen Zahnarzt und Zahntechniker, als auch mit dem Patienten. Oft sind ästhetische Analysen notwendig, seien es Symmetriestudien am Gesicht oder auch Gespräche über die persönliche Wunschvorstellung zur Zahnästhetik. „Nach unserer Erfahrung sind perfekte Ergebnisse nur durch akribische Planung mit viel Mühe, Arbeit und Herzblut zu erreichen“, sind sich die Münsteraner einig. „Dabei müssen alle Disziplinen der Zahnheilkunde – plastische Parodontalchirurgie, Implantologie, Funktion, Kieferorthopädie und natürlich die Zahntechnik – einbezogen werden.“

Implantat getragene Rekonstruktionen wurden vom nächsten Team – **Dr. Gilbert Vanderborght** und **ZTM Stefan Schunke** – nach funktionell ästhetischen Gesichtspunkten analysiert. Egal ob festsitzend, her-



Einblicke in eigene Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Zahntechniker: Dr. Karl-Ludwig Ackermann.

# Görlitz 2008



3. Görlitzer Symposium am 11. Oktober 2008

**Fortbildung am Samstag für die Praxis ab Montag**

## Laser in der allgemeinen zahnärztlichen Praxis



Dr. Joachim Schiffer



Dr. Frank Förster



Dr. Michael Hopp



Simone Daunhauer

Die Teilnehmer erhalten eine praxisbezogene theoretische Einführung in Physik, Gerätetechnik, klinische Indikation, gesetzliche Bestimmungen und Fortbildungsmöglichkeiten beim zahnärztlichen Lasereinsatz.

Danach besteht die Möglichkeit, an klinischen Live-Demonstrationen mit jeweils einem Lasersystem teilzunehmen: Exzision von Lippenbändchen, kleinere Fibrome, palatinal gelegene papilläre Hyperplasien, Taschendesinfektion bei Parodontitis, Kavitätenpräparation, usw.

Abrechnungstipps runden die thematische Einführung ab.

### Preis:

Euro **129,00 zzgl. MWST**,  
inkl. Imbiss, Getränke, Geräte, Material

### Punktevergabe:

bis zu 7 Fortbildungspunkten  
(nach den Leitsätzen und Empfehlungen der  
BZÄK mit Zertifikat nach Seminarteilnahme)

Anmeldung & Info unter [www.flohr-verlag.de](http://www.flohr-verlag.de)



Veranstalter:  
flohr educademy  
info@flohr-educademy.de  
Hauptstraße 22, 78628 Rottweil

Tel.: +49 (0) 741 / 942 40-0  
Fax: +49 (0) 741 / 942 40-99

in Kooperation mit:  
Neue Zähne Görlitz  
Friedrich-Naumann-Str. 1b  
02827 Görlitz

Herr Carsten Lorat  
Tel.: +49 (0) 3581 / 740 474  
Fax: +49 (0) 3581 / 750 07878

*Nach dem Neustart unserer Praxis wollte ich erstklassige Zahnarzt-I-techniker-Teams erleben als Motivation, um in die richtige Richtung zu laufen und um Bewährtes zu vertiefen. Gerade weil die Referenten sehr offen über Erfolge – und viel wichtiger – über Mißerfolge geredet haben, wurde meine Zielsetzung übertroffen. Das ist besonders hilfreich, denn leicht entsteht der Eindruck, dass in diesen Praxen keine normalen Dinge mehr geschehen. Das war Fortbildung auf hohem Niveau zum Anfassen. Ich habe vor allem die Bestätigung mitgenommen, dass die Zahntechnik und die Zahnmedizin eng zusammen arbeiten müssen, um sich gegenseitig zu fördern. Nicht neu, aber das kann man nicht oft genug lernen. Der Veranstaltungsort war klasse, das Hotel hervorragend für den Tag geeignet und der Fortbildungsansatz mit den Teams gelungen. Das war ein gelungener Tag.*



**Dr. Jörg Brachwitz, Schwelm**

*Für die Teilnahme an der Biennale Dentale hatte ich mich angemeldet, um gute Vorträge zu sehen, die authentisch sind und die mich in einigen zahntechnischen Dingen beeinflussen sollten. Am besten hat mir der Vortrag von Dr. Ackermann gefallen, da er ein Thema angesprochen hat, das mich begeistert. Die restlichen Vorträge waren definitiv sehr professionell. Dennoch muss man sehen, dass die gezeigte High-End Zahntechnik die standardisierte Zahntechnik nicht überrennen darf. Die meisten Labore in Deutschland können und dürfen so nicht arbeiten.*



**ZTM Ralf Oppacher, Minden**

*Ich hatte einerseits praxisrelevante Vorträge, untermauert mit wissenschaftlichen Studien, erwartet und wollte andererseits in Münster alte und neue Freunde und Kollegen treffen – beide Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Man hat wieder einmal gesehen, dass Zahnarzt und Zahntechniker wunderbare Teamplayer sein können und auch sein müssen.*



**Dr. Saskia Kießling, Berlin**

ausnehmbar, auf Zirkongerüsten, verschraubt, auf Galvano oder auf Stegen – wie auch immer die Arbeiten gelöst werden, es sind immer noch viele Fragen offen. Anhand zahlreicher Patientenfälle wurde versucht Lösungsansätze zu finden auf die Frage ob wir in der Lage sind Implantatarbeiten befriedigend zu lösen, welche Befestigungsart zu bevorzugen ist, ob augmentative Verfahren notwendig sind und welche sich hier bewährt haben. Besonders interessant war die von Stefan Schunke vorgestellte Modellanalyse, sowie der Einfluss der Okklusion auf den gesamten Bewegungsapparat.

### **Team Zahnarzt – Zahntechniker**

Dr. Karl-Ludwig Ackermann, ein Urgestein der Implantologie mit über 30-jähriger klinischer Erfahrung, setzte sich mit der Schnittstellenproblematik zwischen Zahnarzt und Zahntechniker auseinander. Neben den fachlich definierten „Berührungspunkten“ spielen die Kompetenz des Klinikers und das Wissen und Können des Technikers die wichtigste Rolle. Grundlage ist eine Schnittmenge, da ohne das gegenseitige Verständnis kein reibungsloses Miteinander garantiert werden kann. Bei Verständigungsproblemen kann der Behandlungserfolg in Frage gestellt werden. Bei Ackermann und seinem Zahntechniker Gerhard Neuendorff, der nicht in Münster dabei war, steht der Patient im Mittelpunkt und benennt Probleme und Wünsche. Am Beginn einer Behandlung erfolgt grundsätzlich immer eine Risikoprofilanalyse, bestehend aus Patienten-Individualbefund, klinischem, parodontologischem, radiologischem und prothetischem Befund. Daraus ergibt sich die therapeutische Ausrichtung, die von Zahnarzt und Zahntechniker gemeinsam besprochen und geplant wird. „Das richtige Rollenverständnis und der konstruktive Dialog in Augenhöhe ist Grundvoraussetzung für den Behandlungserfolg“, beendigte Ackermann seinen Vortrag.

### **Berliner Konzept**

Das Team Dr. Detlef Hildebrand und ZTM Andreas Kunz veranschaulichte anhand umfangreicher klinischer Dokumentationen das komplexe Zusammenspiel von prothetischem Behandlungskonzept, zahnärztlich-implantat-chirurgischer Therapie und langfristig erfolgreicher ästhetischer Rekonstruktion auf Implantaten. Vor allem durch die Integration innovativer Methoden wird die implantologische Behandlung eine multifaktorielle und anspruchsvolle Disziplin. Erfahrungsgemäß hat die Mehrheit der Patienten den Wunsch nach feststehenden Lösungen. Neben der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie der Patientenberatung legt das Referententeam sehr großen Wert auf die verschiedenen provisorischen Phasen, da

zum einen das Gewebe ausgeformt wird und der Patient gleichzeitig die Funktion testen kann.

Abschließend wurde prognostiziert, wohin die Reise in Zukunft gehen wird: Spannungsfreie Suprakonstruktionen durch Klebetechnik mit Galvanostruktur sowie Doppelkronen-Konstruktionen mit rotationgesicherten Implantatsystemen werden eine große Rolle spielen. Neben der natürlichen rotweiß Ästhetik wird die präprothetische Planung und Diskussion zum Thema festsetzend oder herausnehmbar ebenso für weitere Diskussionen führen, wie das Gerüstdesign – Metall versus Zirkon. „Zirkon ist ein neues Material, wir befinden uns heute noch in der Lernkurve, sobald wir das Material jedoch verstehen, wird es auch funktionieren“, so die aktuelle Meinung von Andreas Kunz.

## Fazit

Die Veranstalter hatten sich hohe Ziele bezüglich Qualität der Vorträge, der Veranstaltungstechnik, Organisation und des gesamten Rahmens der Veranstaltung gesetzt. Besonderer Wert wurde auch auf Emotionalität und den familiären Charakter der Biennale gelegt. Dr. Arndt Happe und Andreas Nolte brachten es am Schluss auf den Punkt als sie sagten: „Wir sind total k.o., aber übergücklich!“

Dem ursprünglichen Gedanke einer Biennale folgend ist die nächste Veranstaltung in zwei Jahren geplant. Sie können sich schon jetzt den 24./25. April 2010 vormerken. Wir sehen uns in Münster!

*Carmen Bornfleth*



*ZTM Stefan Schunke und Dr. Gilbert Vanderborght sprachen über Implantat getragene Rekonstruktionen nach funktionell ästhetischen Gesichtspunkten.*



*Der stolze Besitzer eines echten „Mütterthies“. Das Kunstwerk entstand während der Veranstaltung und wurde unter den Teilnehmern verlost.*



*Die Schirmherren der Biennale dentale: Dr. Arndt Happe (links) und Andreas Nolte.*



*Für perfekte Pausenunterhaltung sorgte die Svenja Smith Band.*